

Fragen an ...



Philip Puls, Leiter Technische Prüfstelle für den Kfz-Verkehr Bayern

Noch immer erfüllen viele Werkstätten nicht die Anforderungen der HU-Scheinwerfer-Prüfrichtlinie an den Prüfplatz. Was raten Sie diesen Betrieben?

Diese Betriebe sollten sich zeitnah mit dem Thema ernsthaft auseinandersetzen und eine geeignete Messfläche definieren. Man sollte besser nicht damit kalkulieren, dass sich die pflichtmäßige Einführung verschiebt.

Welche Hilfestellung kann TÜV SÜD leisten?

Wir bieten neben der aktiven Beratung auch Infoschriften mit Beispielen für eine ausreichend genaue, aber dennoch kostengünstige Umsetzung der Forderung.

Wer kontrolliert eigentlich in der Werkstatt, ob ab 1. Januar 2017 tatsächlich alle Anforderungen an den Prüfplatz erfüllt werden?

Der Prüfingenieur, welcher die Hauptuntersuchung durchführt. Er prüft, ob eine gültige Stückprüfung/Kalibrierung nach gültiger Prüfvorschrift vorliegt, sonst darf er die Scheinwerferprüfung an der Stelle gar nicht durchführen. Sukzessive und nach Einführung der Fahrzeuguntersuchungsverordnung (FUV) werden dann die Innungen die Prüfstützpunktüberprüfung übernehmen. Mit Umsetzung der FUV wird dann auch eine vollumfängliche rückführbare Kalibrierung nach ISO 17025 spätestens gefordert.

Welche Möglichkeiten haben Werkstätten mit einem alten Arbeitsplatz, der die Anforderungen der Prüfrichtlinie nicht erfüllt? Bleibt nur die kostspielige bauliche Veränderung der Werkstatt?

Man muss sich die Gegebenheiten vor Ort anschauen. Vielleicht existiert in der Werkstatt eine Fahrschienen-Hebebühne, die auf die Anforderungen justiert werden kann. Alle namhaften Hersteller haben inzwischen Systemlösungen im Angebot, beispielsweise Nivellierplatten, Abziehrahmen, Bodenbeschichtungen o. Ä., mit denen man ebenfalls die Voraussetzungen für die Scheinwerferprüfung erfüllt.

HU-SCHEINWERFER-PRÜFRICHTLINIE

Basis für guten Service

Mit der Einführung der „Richtlinie für die Überprüfung der Einstellung der Scheinwerfer von Kraftfahrzeugen bei der Hauptuntersuchung nach § 29 StVZO“ (HU-Scheinwerfer-Prüfrichtlinie) haben sich die Anforderungen für die Scheinwerferprüfung seit 1.1.2015 deutlich verschärft. Die Übergangsfrist für Systeme, die zu diesem Stichtag bereits in Betrieb waren, beträgt zwei Jahre. Die neue Prüfrichtlinie stellt hohe Anforderungen an die Beschaffenheit des Prüfplatzes in der Werkstatt. Entscheidend ist das Vorhandensein einer geeigneten Aufstellfläche für das Fahrzeug und das Scheinwerfer-Einstellung-Prüfgerät (SEP).

So darf die Neigung des Bodens über die Länge des Prüfplatzes maximal 1,5 Prozent betragen. Auch für Unebenheiten der Stellflächen sind Limits vorgegeben: Die Unebenheit der Aufstellfläche für das SEP darf nicht größer als 1 Millimeter pro Meter sein. Laut Richtlinie müssen die Systeme zur Überprüfung der Scheinwerfer zudem alle zwei Jahre einer Stückprüfung durch einen Sachkundigen unterzogen werden. Hintergrund für die höheren Anforderungen an den Prüfplatz sind die Beleuchtungssysteme in modernen Fahrzeugen, die mit gebündeltem Licht arbei-

ten. Schon geringe Einstellfehler können zur Blendung anderer Verkehrsteilnehmer führen. Deshalb ist es wichtig, genau eingestellte Scheinwerfer zu haben.

Philip Puls, Leiter Technische Prüfstelle für den Kfz-Verkehr Bayern bei TÜV SÜD, weist darauf hin, dass die Werkstatt eine richtlinienkonforme Messfläche nicht in erster Linie für die HU benötigt. Puls: „Ein geeigneter Arbeitsplatz ist notwendig, wenn die Werkstatt Scheinwerfer instand setzt und bei der Justage der Beleuchtung dem Kunden eine qualitativ hochwertige Dienstleistung anbieten möchte.“

Moderne Scheinwerfersysteme erfordern ein Umdenken, erklärt Puls. Die Toleranz, welche der Gesetzgeber bei der HU zugesteht (0,5 Prozent), ist für die Grundeinstellung viel zu groß. Namhafte Fahrzeughersteller fordern daher schon heute von ihren Vertragspartnern eine Messtechnik, die über die Anforderungen der Scheinwerferprüfrichtlinie noch deutlich hinausgeht. TÜV SÜD hat für Werkstätten einen Info-Flyer mit den wichtigsten Informationen zur neuen Scheinwerfer-Prüfrichtlinie erstellt. Bestellung kostenlos per E-Mail unter as-marketing@tuev-sued.de.



Foto: TÜV SÜD

Bei der Einstellung neuer Scheinwerfertypen kommt es auf höchste Genauigkeit an.

Neues Oldtimer-Service-Center



Foto: TÜV SÜD

Harald Wagner (li.) und Peter Winkler im neuen TÜV SÜD Service-Center für Oldtimer

Am 25. Juni startete das neue TÜV SÜD ClassiC-Center in der gleichzeitig eröffneten Manufaktur B26 im alten Ritz-Pumpenwerk Schwäbisch Gmünd. Die Experten von TÜV SÜD bieten in der Becherlehenstraße 26 die gesamte Service-Palette rund um historische Fahrzeuge an: Oldtimer-, Änderungs-, Schaden- und Wertgutachten sowie Haupt- und Abgasuntersuchung. Zudem begleiten die Fachleute von TÜV SÜD ClassiC ihre Kunden umfassend in Sachen Reparatur und Restauration.

„Wir freuen uns riesig, dass wir hier an diesem historischen Ort und inmitten der Fangemeinde unser neues ClassiC-Center eröffnen können“, sagt Michael Wendt, Leiter der Niederlassung Aalen bei der TÜV SÜD Auto Service GmbH. Das Mot-

to der Eröffnung lautete: „Wir kennen sie alle!“ Schließlich haben die TÜV SÜD-Experten beinahe jedes Fahrzeug im Rahmen der Hauptuntersuchung bereits auf der Prüfgasse gehabt. Ein großes Plus für Oldtimerfans, denn die Sachverständigen kennen die Stärken und Schwächen, den Originalzustand sowie zeitgemäße Umbauten von beinahe jedem Modell. Zusätzlich punkten die Experten mit dem umfassenden Datenblatt-Service zu über 90 Prozent aller Pkw-Serienfahrzeuge und vielen Motorradmarken. Ob Motortyp, Getriebe oder Reifenalternativen – die Angaben gehen weit über die in den Fahrzeugpapieren üblichen Daten hinaus. Mehr Informationen zum Datenblattservice im Internet unter www.tuev-sued.de/datenblattservice.

AUTOMECHANIKA 2016

Themennachmittag von TÜV SÜD

„Herausforderung Schadenmanagement“ lautet das Motto des Kundennachmittags, den TÜV SÜD am Dienstag, 13. September 2016, von 15:30 bis 17:30 Uhr auf der Automechanika veranstaltet. Der Themennachmittag findet am Messestand

von AUTOHAUS/asp statt (Stand 4.1 FOY 14), da TÜV SÜD in diesem Jahr nicht mit einem eigenen Stand auf der Messe vertreten ist. Weitere Informationen zu den Leistungen von TÜV SÜD gibt es unter www.tuev-sued.de/schadenmanagement.

Personalie



Dr. Jörg Löffler, CEO der TÜV SÜD-Tochter Fleet Logistics Gruppe

Dr. Jörg Löffler (49) ist neuer Chief Executive Officer (CEO) der TÜV SÜD-Tochter Fleet Logistics Gruppe. Er übernahm zum 1. August 2016 das Ruder von Rainer Laber, unter dessen Leitung das Unternehmen in den vergangenen Jahren zum europaweit größten unabhängigen Anbieter von Flottendienstleistungen gewachsen ist.

Löffler kommt vom Münchner Bremssysteme-Spezialisten Knorr Bremse. Er soll den Ausbau des Unternehmens fortführen. Seit der Akquisition von Fleet Logistics International durch die TÜV SÜD Auto Service GmbH im Jahr 2012 hat sich das Flottengeschäft unter dem Dach des TÜV SÜD-Konzerns sehr erfolgreich entwickelt. Das Unternehmen ist heute weltweit in 41 Ländern tätig und betreut 150.000 Fahrzeuge europaweit. „Neben dem weiteren internationalen Ausbau des Geschäfts wird der Fokus auf der Intensivierung der Kontakte zu unseren Kunden liegen“, sagte Löffler. „Wichtig ist mir dabei, dass wir diese Ziele als ein internationales Team erreichen.“ Vor seinem Wechsel zu TÜV SÜD war Dr. Jörg Löffler als Vice President Corporate Development mitverantwortlich für die internationale Geschäftsentwicklung des Global Players Knorr Bremse AG.

TÜV SÜD-Kontakt

TÜV SÜD Auto Service

Philip Puls
Tel. 0 89/57 91-23 20, Fax -23 81
philip.puls@tuev-sued.de

TÜV SÜD Auto Partner

Thomas Gensicke
Tel. 0 7 11/72 20-84 73, Fax -84 88
thomas.gensicke@tuev-sued.de

Zentraler Vertrieb

Tel. 07 11/7 82 41-246
vertrieb-as@tuev-sued.de